

Erwärme mein Herz

Von abgemeldet

Kapitel 27: Bratensaft und anderer Irrsinn

sodala...

nachdem mir ganze ZWEI leute verzweifelt geschrieben haben, wanns denn endlich weitergeht, hab ich mich extra beeilt...

das kapitel ist dementsprechend kurz und naja... eigentlich nicht der rede wert. das war nur so ein zwischending...

aber es geht im 28 rasanter und LÄNGER weiter, das könnt ihr mir glauben!

nochmal sorry, dass es solange gedauert hat... australien-urlaub, studiums-beginn... das war schon ganz schön stressig...

viel spass beim lesen!

bis zum (kurzen) Nachwort.

Kapitel 27: Bratensaft und anderer Irrsinn

Baejne trat in ihre Zelle hinein und schloss die Tür gebieterisch hinter sich, was Hitomi dazu bewegte, eilends aufzustehen.

„Haben die Damen Hunger?“, fragte Baejne fast ein wenig gut gelaunt und blickte dabei in wenig motivierte Augenpaare.

Merle funkelte ihn von unten her mit einem Blick an, der darauf hindeutete, dass sie sogleich am liebsten aufspringen würde um dem Häuptling des Volkes ihre Krallen in ins Gesicht zu jagen; Hitomi blickte angewidert auf diese tiefen, schwarzen Augen, die so leblos und glanzlos waren wie eh und je.

„Sieht nicht danach aus...“, meinte er dann bedauernd, als er keine Antwort bekam und rollte die Augen theatralisch nach oben. „Dabei hat der gute Präsident doch extra ein Festmahl herunter geschickt...“

Er machte eine ausschweifende Handbewegung und urplötzlich fing die Luft um ihn herum wieder an zu flimmern, zog sich zu zusammen und machte Hitomi eine Analyse des Geschehens unmöglich.

Das Spektakel endete sogleich und Baejne stand in seiner „zivilen“ Form vor ihnen:

Seine Körperbemalungen waren verschwunden, seine Augen hatten wieder etwas Weißes in sich und all der Schmuck aus seinen Haaren und an seinem Körper waren verschwunden. Man hätte ihn für einen normalen, eher heruntergekommenen Bürger halten können, würde man ihn auf der Straße treffen...

„Vielleicht habt ihr so etwas mehr Appetit...“, meinte er gelangweilt und drehte eine seiner verfilzten Haarsträhnen um den Finger.

Weder von Hitomi, noch von Merle kam eine Form von Reaktion und Baejne beugte sich mit finsterem Blick zu ihnen herunter.

„Ihr solltet froh sein, dass man an euch denkt und dass dem Präsidenten offenbar soviel an euch liegt...“, sagte er an Hitomi hinab und seine schwarze, ledrige Haut spannte sich stramm über seine Wangenknochen, als er seine Mundwinkel bedrohlich herabsenkte.

„Dornfels liegt an keinem Menschen etwas, falls ihr das noch nicht bemerkt habt...“, erwiderte Hitomi kalt und mit soviel Abscheu in der Stimme, wie sie in Baejnes unheimlicher Gegenwart herausbrachte.

Baejne grinste jetzt.

„Dann muss er bei euch wohl eine Ausnahme machen...“, erwiderte der Schwarze wiederum und trat bei jedem Wort näher an Hitomi heran.

Diese wich soweit zurück, bis sie den nackten Fels in ihrem Rück spürte und nicht mehr weiter kam.

„Was wohl der Grund dafür ist?“, fragte Baejne dann skeptisch.

„Euer schönes Gesicht, oder eure schönen, glatten Haare?“

Er hob seinen rechten Arm an und strich Hitomi langsam und fasziniert über ihr braunes Haar, welches im Moment allerdings alles andere als in einem glatten Zustand war.

Sie roch seinen stinkenden, fauligen Atem, als er ihr immer näher kam und sah jeden der schlechten Zähne aufs deutlichste, da sie beide ungefähr gleich groß waren.

„Fasst mich nicht an...“, presste sie dann zwischen den Zähnen hervor. Es war ihr höchst zuwider diesen Mann auch nur zu berühren oder von sich zu stoßen. Stattdessen presste sie sich sosehr gegen die Felswand, dass sich jede Kante davon in ihre Haut eingrub.

Baejne lächelte jetzt auf seine makabere Art, packte sie dann genau wegen dieser Aussage grob am Kinn und drehte ihren Kopf nach belieben noch näher zu sich hin.

„IHR habt hier gar nichts zu melden, Mädchen! Ich fasse euch an, wo und wann ich es will...“, sagte er finster, wobei das Lächeln keineswegs von seinen Lippen verschwand. Diese waren den Ihren nun so nahe, dass Hitomi regelrecht übel wurde, von dem durchdringenden und säuerlichen Geruch, den der Mann abgab.

„Seht ihr...?“

Damit grabschte er ihr grob an ihre rechte Brust und drückte mit lechzender Zunge zu.

Schmerz durchfuhr Hitomis Brust, doch sie biss die Zähne zusammen und warf Merle, welche soeben wutentbrannt aufgestanden war, einen warnenden Seitenblick zu.

„Wenn Van hiervon erfährt, ist eure Zeit abgelaufen...“, flüsterte Hitomi dem schwarzen Mann zu, was sein Lächeln nur noch breiter machte.

Er löste sich von ihr, hielt nur noch ihr Kinn abschätzend fest.

„Van de Farnel wird tot sein, ehe ihr ihm auch nur eine Silbe sagen könnt... Aber darüber werde ich euch kein Wort erzählen, denn ihr wollt ja alles selber

herausfinden...“, spöttelte und schloss die Augen.

Sogleich öffnete er sie wieder, nur lagen seine Augäpfel nun wieder in vollkommener Schwärze in den Höhlen.

„Ihr habt großes Glück, scheinbar steht ihr besonders gut in des Präsidenten Gunst, im Gegensatz zu allen anderen Gefangenen... Also reizt mich nicht Mädchen, denn vor jedem Herrscher dieser Welt...“, drohte er ihr, „bin ich immer noch mein eigener Herr...“

Damit ließ er sie abrupt los und wandte sich schnell und eindrucksvoll um.

„BRISAEYE!“, rief er dann und riss die Tür mit überflüssig viel Schwung auf.

„Bring es herein!“

Sogleich erschien Hitomis ehemaliges Zimmermädchen, ebenfalls in ziviler Ausführung und trug ein wuchtiges, voll beladenes Tablett vor sich her. Darauf stapelte sich Brot, Schinken und Käse, Bratenreste, Früchte und gedünstetes Gemüse, neben einen Krug voll Wasser und einem voll Milch.

„Mit den besten Grüßen des Präsidenten!“, rief Baejne belustigt auf, als Brisaeye das Tablett auf dem Bett abstellte und ohne Hitomi auch nur anzusehen wieder hinausging.

„Guten Appetit...“, wünschte Baejne noch und verließ mit einem letzten, gierigen Blick auf Hitomi den Raum. Man hörte von draußen das Klicken eines Schlosses und das malmende Geräusch, wenn ein Riegel vorgeschoben wurde.

Hitomi starrte von diesem Festmahl auf dem Tablett ungläubig zu Merle, die wiederum fragend zurück blickte.

„Andere Gefangene?“

Diese Frage hing für eine Weile in der Luft und Hitomi, immer noch an die Wand gepresst dachte ebenfalls an ein kleines, rothaariges Mädchen, das wahrscheinlich in einer ähnlichen Zelle saß wie sie, wie vielleicht viele Andere auch...

Van hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, am Fenster des Kontrollraums zu stehen und nachdenklich hinaus zu blicken.

Er dachte stetig darüber nach, was er in den letzten Tagen alles erfahren hatte, vor allem was Nougä ihm und den anderen berichtet hatte.

Es musste ihm nicht leicht gefallen sein, das alles zu beichten, hauptsächlich, dass er schon seit einigen Jahren von der Existenz des Volkes gewusst hatte. Aber er selbst war nicht besser davon gekommen, mit einem Bruder wie Kagou...

Zumindest hatte sich nun für ihn, Dryden und alle anderen Beteiligten das wirre Puzzle um Dornfels herum um ein paar weitere Teilchen zusammengefügt.

Ein Rätsel war jedoch immer noch, warum Dornfels Hitomi brauchte, sowie die Funktion von jenem atlantischen Siegel, das Hitomi in ihrer Vision und im geheimen Keller unter der zaibacher Residenz gesehen hatte.

Van spürte, dass sich hauptsächlich alles darum drehte und er verdammte sich ein weiteres mal dafür, dass er jetzt gemütlich in Drydens Flugschiff herumspazierte, anstatt etwas konkretes für Hitomis Rettung zu tun.

Wo war sie nur jetzt?

Ging es ihr auch gut?

„Verdammt Hitomi! Warum musste das passieren?!“, fluchte er leise und schlug dumpf mit der Faust gegen das Bullauge. Dann lehnte er sich mit der Stirn dagegen und schloss die Augen für einen Moment.

Er versuchte sich daran zu erinnern, wie es war Hitomi zu umarmen, ihre schönen Lippen zu küssen und rief sich das Gefühl in Erinnerung, das er immer hatte, wenn er neben ihr aufwachte oder ihr einfach nur in die Augen sah.

War alles nur ein Traum gewesen, oder war es die Wirklichkeit?

So viele Jahre hatte er seine Zeit damit verschwendet, Hitomi zu hassen... Sie hätten viel mehr Zeit gehabt, wäre er nur nicht so stur gewesen...

„Verdammt...“, murmelte er noch einmal und öffnete die Augen wieder.

Er würde Hitomi wieder sehen, er würde sie retten!

Das war er ihr schuldig...

Langsam löste er sich von der Fensterscheibe und seine Gedanken schweiften von Hitomi zu jenem vergessenen Ort im farnelschen Wald, wo er Escaflowne einst zurückgelassen hatte.

Vielleicht würde er bald wieder dorthin zurückkehren müssen...

Hitomi betrachtete das fast festliche Mahl skeptisch, wobei sich Merle schon an den Verzehr des Bratens machte.

„Ihm muss wirklich etwas an dir liegen, wenn er die so etwas herunter schickt...“, meinte sie kauend.

„Hm...“, erwiderte Hitomi nur und legte sich ihre Hände prüfend auf den Bauch.

Obwohl sie schon lange nichts mehr gegessen hatte, verspürte sie beim Anblick von all dem Essen eher einen Anflug von Übelkeit als den großen Appetit.

Was war nur los mit ihr?

In ihrem Bauch rumorte es und sie wandte den Blick wehleidig ab.

„Stimmt was nicht...?“, fragte Merle dann vorsichtig und beobachtete ihre Zellengenossin dabei, wie sie sich vorsichtig aufs Bett nieder ließ.

„Nein, nein... Ich habe nur keinen Hunger...“, log Hitomi schnell und schloss die Augen.

Wo der Bratenduft sie fast umbrachte, schwirrten ihr im Kopf Bilder von Miso-Suppe, Sushi, frittiertem Gemüse und vor allem Schokolade herum, dass es fast nicht schlimmer ging!

Was war denn los? Sie hatte in aller ihrer Zeit auf Gaia noch NIE das japanische Essen vermisst!

Wie gerne hätte sie jetzt einen schönen, bitteren japanischen Tee und ein paar zuckersüße Dangos dazu! Sie roch förmlich den Duft von frisch gekochtem Reis...

Warum passierte das gerade?

„Ist wirklich alles in Ordnung?“, fragte Merle erneut und schaute besorgt zu Hitomi hinab.

„Jaja... alles super...“, presste Hitomi hervor und versuchte das gurgelnde Geräusch, das aus ihrem Magen drang, zu ignorieren...

„Komm, probier mal was von diesem Braten... Dornfels ist zwar ein mieser Kerl, aber für guten Braten hat er durchaus einen gewissen Sinn...“

Hitomi verzog zwar das Gesicht, nahm aber dann doch das Stückchen Fleisch, welches Merle ihr hinhielt.

Der Braten roch sehr intensiv und würzig und Hitomi verspeiste das Stück in einem Haps.

„Oh, wirklich sehr lecker!“

Das musste sie dann doch eingestehen und mit einem unaufhaltsamen Heißhunger stürzte sie sich dann auf das Tablett und vertilgte mit Merle all die Köstlichkeiten des verhassten Präsidenten.

Hitomi vernichtete fast den ganzen Braten, legte mit Obst nach und probierte von allem anderen ebenfalls.

All das stand unter der skeptischen Beobachtung Merles.

„Weißt du was ich glaube, Hitomi?“

„Was?“ Hitomi sah verwundert zu Merle auf und leckte sich dabei den klebrigen Saft eines Granatapfels von den Fingern.

„Du bist schwanger.“

Als Van am nächsten Morgen wieder an sein Bullauge trat, befanden sie sich bereits über der Stadt Astoria.

Er konnte ganz deutlich den weißen Strand sehen und all die Schiffe, die sich im Hafen tummelten und die Hitomi erst vor Tagen so begeistert hatten.

„Bist du bereit, von Bord zu gehen?“, fragte Dryden neben ihm.

„Immer...“, meinte Van finster.

Schon wenige Minuten später fand er sich mit Nougä, Dryden, Cheat, Alana und Kobe in dem kleinen Bei-Schiff wieder, auf dem Weg in Richtung Erde.

Sie landeten direkt im Hof des Schlosses und stiegen unter den dröhnenden Motoren aus.

„Schick mit Allen. Ich muss dringend mit ihm reden...“, meinte Van an Kobe gewandt, doch dieser Befehl erübrigte sich.

Allen kam mit ein paar Dienern des Königshauses angestürmt und musterte Van mit äußerst besorgtem und misstrauischem Blick.

„Ich habe die Flotte schon von weitem kommen sehen! Was ist denn passiert? Wir haben erst in ein paar Tagen mit euch gerechnet!“, rief er über den Lärm der Propeller hinweg.

Einige Strähnen hatten sich aus seinem Zopf gelöst und flogen ihm jetzt wild um den Kopf herum.

„Das erzähle ich dir am besten Drinnen...“, erwiderte Van.

Seine Aura war schon lange nicht mehr so schwarz gewesen wie in diesem Moment...

Er ging zügig und in großen Schritten den Gang zu Millernas Krankenzimmer entlang, wobei Allen kaum mit ihm mithalten konnte.

„Verdammt Van! Was ist denn los?“ , wollte der Ritter des Himmels erneut wissen.

„Das wirst du gleich erfahren. Ich will nur nicht alles zweimal erzählen!“

Sie kamen an die weiße Doppeltür und traten harsch in das Zimmer ein.

Millerna war gerade dabei, einige ihrer medizinischen Geräte abzusputzen, fuhr allerdings bei Vans Eintreten erschrocken zusammen.

„Ihr seid tatsächlich schon da!“, sagte sie nur und blickte suchend auf einen Punkt hinter Van, wo im nächsten Augenblick auch schon Allen, Dryden, Nougata und Koba auftauchten, dicht gefolgt von Cheat und Alana.

Millerna ging instinktiv auf ihren Mann zu, nahm ihn in die Arme und küsste ihn kurz.

„Was ist in Zaibach vorgefallen?“, fragte nun auch sie, während alle eintraten und Van wie ein Tier an Millernas Behandlungstisch hin und her ging.

„Hört gut zu, wir erzählen das nicht mehr als einmal...“, meinte er und tauschte mit Dryden ein zustimmendes Nicken aus.

„Die Zeit läuft uns schlichtweg davon...“

Dann erzählte Van so deutlich wie möglich, was in den letzten Tagen passiert war, von Dornfels, Hitomi's und Merle's Entführung und ihren Erkenntnissen über das Volk des flüsternden Windes.

„Brisaeye ist eine von Ihnen?“, fragte Millerna schließlich ungläubig und strich sich geistesabwesend über ihre eigenen Arme.

Es war unverkennbar, dass die Stimmung im Raum nicht gerade rosig war und jeder von ihnen dabei war, das Gehörte erneut zu verarbeiten.

Auch wenn er alles am eigenen Leib mitbekommen hatte, sogar für Van hörte sich das alles immer noch vollkommen irrsinnig an.

Wie hatte das alles geschehen können?

Und vor allem... In dieser Geschwindigkeit!

Er dachte an seinen letzten gemeinsamen Moment mit Hitomi und verfluchte sich zugleich dafür, dass seine eigene Hoffnung schon am seidenen Faden hing.

Er schloss die Augen für einen Moment, öffnete sie wieder und blickte dann nacheinander in die vielen Augenpaare seiner Freunde und Vertrauten.

„Ihr wisst, was das bedeutet: Es wird Krieg geben! Dieser Krieg ist unvermeidlich!“, rief Van aus und die Worte hallten in den alten Gewölben des Zimmers wieder.

Dryden nickte. „Ich stimme dir zu Van, dass eine Konfrontation mit Zaibach unvermeidlich ist... Aber das ist genau das, was Dornfels erwartet! Wir dürfen nicht die anderen Länder mit hineinziehen... Wir müssen herausfinden was er vorhat, einen Plan machen, Van! Erst dann, ERST DANN kannst du von Krieg sprechen...“

Van hatte um ehrlich zu sein nichts anderes erwartet.

Er schlug mit der Faust auf den Tisch. „Vergiss einen Plan! Dornfels kann erwarten was auch immer er will! Ich jedoch will Hitomi zurück haben, ehe er ihr etwas antut!“, schrie er wutentbrannt.

Dryden, so gut er Vans Wut auch verstehen konnte, blieb allerdings bei seiner Meinung: „Das wäre sinnlos, so sinnlos wie der Krieg vor 20 Jahren...“, sagte er leise und bitter.

Er spürte, wie Millernas Hand die Seine zur Bestärkung drückte, aber er sah auch, wie Van sich in diesem Moment von ihm abwandte.

„Alles klar...“, sagte dieser knapp. Er hatte erneut diesen furchtbar-ernsten und abweisenden Ausdruck im Gesicht, der vor Hitomis Auftauchen Jahrelang Standard gewesen war.

„Bleib du hier in deinem Schloss, arbeite meinetwegen einen perfekten Plan und tu das, was auch immer du für richtig hältst. ICH WERDE MIR INDESSEN HITOMI ZURÜCK HOLEN!“

Das sagte er so laut, dass Kobe unmittelbar zusammenzuckte.

„Es ist mir egal, ob ich es allein tun muss oder nicht, aber ich werde nicht hier herumsitzen und der Sonne beim Auf- und Untergang zusehen!“, fügte er hinzu und strafte Dryden mit einem letzten, abweisenden Blick, ehe er das Zimmer mit harschen Schritten wieder verließ.

Van hatte überhaupt keine Ahnung, was er jetzt tun sollte.

Gut, er wusste, dass er nach Farnelia zurück musste, und zwar auf dem schnellsten Wege! Nur, wo bekam er auf die Schnelle ein Flugschiff her?

Das war ohne Frage der schnellste Weg...

Aber er könnte auch mit Kurò zurück reiten, das würde zwar länger dauern, aber auf sein Pferd war bezüglich Kondition und Ausdauer schon immer Verlass gewesen...

Wo waren hier nur die Ställe?

Er musste für einen Moment stehen bleiben, musste seine wirren Gedanken sammeln, die teilweise nur aus Panik bestanden und lehnte sich erschöpft gegen eine der hohen Säulen, die den Gang säumten.

Er fühlte sich, als wäre er zu Fuß aus Zaibach gekommen, so schwer fiel ihm auf einmal das Atmen... Das sah ihm gar nicht ähnlich! Er war der König von Farnelia! Er hatte Dornkirk besiegt und bis jetzt immer eine Lösung bei schwerwiegenden Problemen gefunden...

Wieso sollte es ihm diesmal nicht auch gelingen?

Er musste zugeben, dass die Dimensionen, in die Hitomi und er nun verwickelt waren wohl bei weitem alles bisherige überstiegen... aber... Er konnte nicht schon aufgeben, bevor er nicht wenigstens etwas versucht hatte!

Er hätte verdammt noch mal in Zaibach bleiben sollen!

Was konnte er hier in Astoria schon tun?

Van atmete ein paar Mal tief ein und wieder aus.

Irgendwann, als er glaubte, sich einigermaßen beruhigt zu haben, raffte er sich auf, ging weiter diesen schier endlosen Gang entlang.

Offenbar würde ihm niemand helfen.

Dryden hatte seine eigene Angehensweise der Dinge und bis hierher hatte er ihm noch folgen können. Nun war das auch vorbei...

Er bahnte sich seinen Weg durch das Schloss, ließ sich schließlich von einem der herumlaufenden Diener den direkten Weg zu den Ställen zeigen und fand schnell wonach er suchte: Die Box von Korò.

Sein schwarzer Hengst wieherte freudig auf, als er seinen Herrn erkannte und tänzelte aufgeregt auf der Stelle.

Van jedoch hielt inne.

In der Box neben der von Kurò stand natürlich – wie nicht anders zu erwarten – Hitomi`s Pferd, Minnmay.

Die schöne Stute streckte ihm neugierig den Kopf entgegen und er tätschelte ihren

Gold-glänzenden Hals.

„Tut mir leid... Ich habe dir deine Besitzerin nicht mitgebracht...“, sagte er sehr leise und sog dankbar den warmen, markanten Geruch der Pferde ein.

Wenigstens etwas, von dem er Ahnung hatte.

Van überlegt, ob er wirklich auf eigenen Faust nach Farnelia zurück reiten sollte, aber im Moment war das die einzige Möglichkeit, die sein Stolz zuließ! Er würde gewiss nicht noch einmal vor Drydens Füße kriechen und ihn bitten, ihm zu helfen!

„Ich schaffe das auch allein...“, murmelte er finster.

„Das bezweifle ich stark, du alter Dickkopf...“

Van erkannte sofort, dass es Allen war, der da sprach. Scheinbar war er ihm spontan in den Stall gefolgt.

„Halt DU mir jetzt nicht auch noch einen Vortrag!“, raunt Van genervt und drehte sich zu seinem alten Freund um.

„Ich halte dir keine Vorträge... Ich werde dir helfen...“, erklärte Allen geradeheraus und sein Gesichtsausdruck drückte puren Ernst aus.

„Inwiefern?“

„Ich habe meine alten Gefolgsleute benachrichtigt. Kobe ist gerade auf dem Weg zum Flugplatz um mit ihnen alles vorzubereiten. Zudem werden wir beide deine und Hitomi`s Sachen zusammenpacken, damit meine ich auch die Pferde... Nun ja, und dann geht es direkt nach Farnelia, nicht wahr?“, sagte Allen und lächelte Van dennoch verschmitzt an.

Van konnte seine Verblüffung nicht verbergen.

„Und das willst du wirklich tun Allen? Ich meine, was ist mit... Kagami?“

Er hatte die unscheinbare Frau vom Mond der Illusionen bis jetzt nur einmal gesehen und hatte keinen Gedanken mehr daran verschwendet, wie es ihr und Allen jetzt wohl ging.

„Keine Sorge... Kagami und... meine Tochter werden mitkommen... Wenn das kein Problem ist?“

„Ich HOFFE, es wird kein Problem...“, erwiderte Van missmutig.

Allen klopfte ihm hingegen brüderlich auf die Schulter.

„Hitomi bedeutet mir sehr viel Van, kaum weniger als dir. Dryden kann das tun, was er in seiner Position am besten tun kann: Verhandeln, recherchieren und Pläne ausarbeiten. Handeln werden aber WIR! Müssen wir...“

Van nickte nur und machte sich daran, die Pferde aufzuhalftern.

Allen half ihm dabei und als sie schließlich gemeinsam aus dem Stall ritten, Allen auf Minnmay, musste Van es doch sagen, auch wenn es schon längst ausgesprochen war:

„Ich danke dir, Allen...“

Nachwort:

Ja, einige von euch habens ja schon im vorfeld erraten: Hitomi ist schwanger! ^^
hihi das ist ein wichtiger punkt und naja, bin ja mal gespannt was van dazu sagt...

höhö

ich hab... echt keine zeit für mehr im moment, sitze eigentlich im unterricht und sollte an einer collage im fotoshop rumbasteln. also, fragen oder anmerkungen, nur her damit! (in euren kommis)

bis bald, ich versuch mich zu beeilen!

lg, Chiyo-san